

DS-Nr. 150/17/11

Anlage 2

Anlage 3

zum Kinder-, Jugend- und Familienförderplan

Konzeption

Familienzentren

im Landkreis Potsdam-Mittelmark

als flächendeckende Angebote

der Familienunterstützung und

im präventiven Kinderschutz

Auszug, S. 8 bis 11

PM

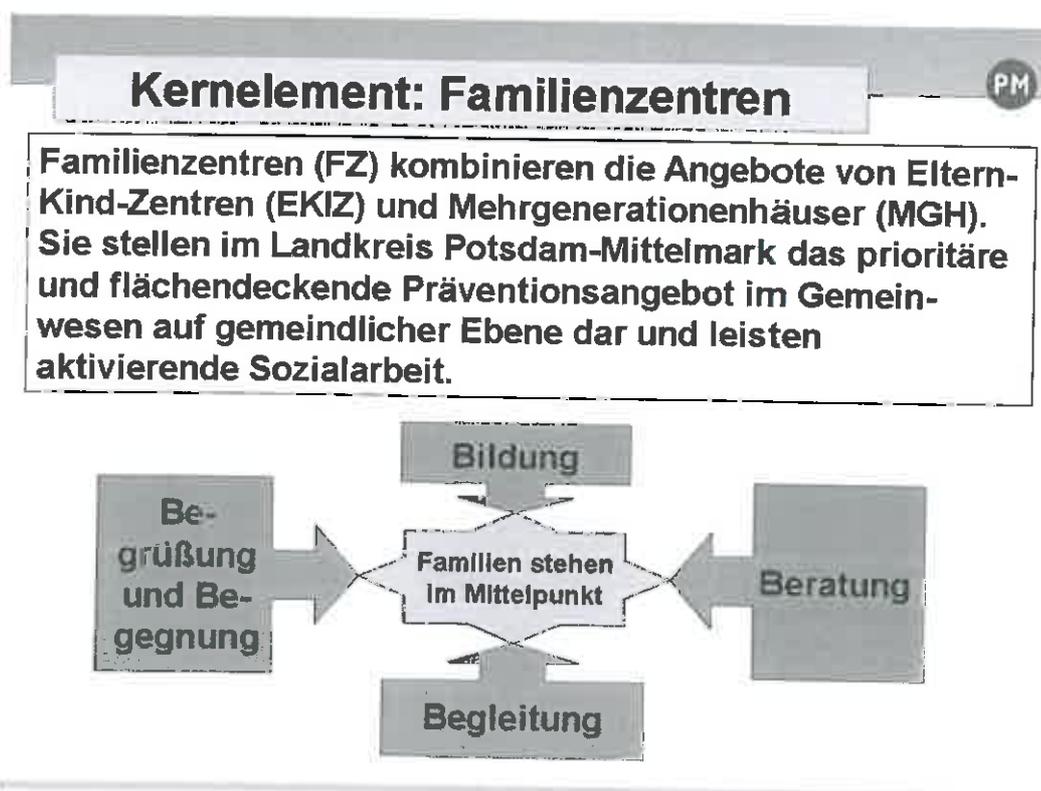
LANDKREIS POTSDAM-MITTELMARK

Fachbereich Soziales, Jugend, Schule und Gesundheit

Bad Belzig, Januar 2015

4. Leistungen und Angebote

Vor dem Hintergrund einer guten Kultur des generationsübergreifenden Miteinanders in unseren Städten, Ämtern und Gemeinden werden die Leistungen und Angebote der FZ auf alle Menschen im Sozialraum ausgerichtet. Die frühen Hilfen haben allerdings einen Vorrang. Grund dafür ist, dass junge Eltern einen besonders großen Bedarf an Information, Beratung und Begegnung haben. So beschreibt es auch das Bundeskinderschutzgesetzes. Junge Mütter und Väter sollen frühzeitig über die örtlichen Angebote in Fragen der Kindesentwicklung und niederschweligen Unterstützung informiert werden (siehe dazu auch Abschnitt 2). Besondere Lebenslagen von Familien werden durch eine flexible Angebotsstruktur berücksichtigt. Fachkräfte und Ehrenamtliche können sowohl Nutzer im Familienzentrum als auch Geber und Unterstützer sein.



Das ortsspezifische Konzept eines FZ basiert grundsätzlich auf dem Kinder-, Jugend- und Familienförderplan des Landkreises und dieser Kreiskonzeption. Örtliche Gegebenheiten und Bedarfe finden im Konzept des Trägers Berücksichtigung. Das ortsspezifische Konzept eines FZ ist zwischen Kommune, Landkreis und Träger umfassend abzustimmen.

Begrüßung und Begegnung

Die Fachkräfte der FZ sollten eingebunden sein in die örtlichen Begrüßungsdienste, um so frühzeitig in Kontakt mit Eltern treten zu können. Als offener Treffpunkt schafft das FZ Möglichkeiten für Eltern, sich vor Ort zu treffen und auszutauschen, soziale Netzwerke zu knüpfen. Es bietet Raum für Mitwirkung und Beteiligung auch am kommunalen Leben und eröffnet den Einwohnern neue Zugänge zu unterschiedlichen offenen Angeboten. Selbsthilfeorganisationen, anerkannten Elternvereinen und anderen Gruppen sowie Initiativen zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenlebens kann das FZ Räume für deren Treffen und Aktivitäten zur Verfügung stellen.

Bildung

Dieser Baustein umfasst Angebote der Familienbildung. Die Fachkräfte verstehen sich dabei als Partner der Eltern, die mit diesen auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Dabei wird mit einem vielfältigen Angebot den Bedarfen von Familien entsprochen. In diesen Schwerpunkt finden sich auch alle Bildungsangebote für die verschiedensten Fachkräfte (angefangen bei der Schulung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bis zu Fortbildungsangeboten für ErzieherInnen) wieder.

Beratung

Es gilt Familien und deren Mitglieder ortsnahe und im Sinne von § 16 SGB VIII zu beraten. In den meisten Situationen geht es darum, ein erster Ansprechpartner für die Sorgen und Nöte der Familien zu sein und gemeinsam mit ihnen, nach möglichen Lösungsansätzen und/ oder weiteren Beratungs- und Unterstützungsangeboten zu suchen. Dazu verfügt das Familienzentrum über ein aktuelles Verzeichnis von Beratungs- und Therapiemöglichkeiten sowie Angeboten zur Gesundheits- und Bewegungsförderung in der Umgebung. Entsprechende Info-Flyer und Broschüren stehen für die Weitergabe an Familien für alle zugänglich zur Verfügung. Die Beratung von Fachkräften insbesondere in Kindertagesstätten gehört ebenfalls zu den Leistungen eines FZ.

Begleitung

Familien in besonderen Lebenssituationen werden durch die MitarbeiterInnen der FZ im Bedarfsfall als Lotsen begleitet. Der Zugang zu anderen Institutionen wie Erziehungs- und Familienberatungsstellen, den regionalen Beratungszentren, dem Jobcenter, Verwaltungen kann dadurch erleichtert, das Ankommen sicherer werden.

Partizipation und Kooperation im Netzwerk

Die breite Beteiligung von Familien, Fachkräften, Ehrenamtler ist ein grundlegender fachlicher Standard und Gelingensbedingung für die Arbeit eines FZ. Die enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung der jeweiligen Stadt, dem Amt bzw. der Gemeinde und

den Ausschüssen der Gemeindevertretung bzw. Stadtverordnetenversammlung bzw. sozialräumlichen Gremien ist weiterhin von großer Bedeutung.

Weitere wichtige Kooperationspartner vor Ort sind: Kitas, Hebammen, Netzwerk Gesunde Kinder, Vereine, Kreisvolkshochschule, Kreismusikschule, Bibliotheken, Grundschulen, Unternehmen aus der Wirtschaft, andere FZ. Die örtlichen Kooperationen sollen zielgerichtet und partnerschaftlich ausgestaltet sein. Beispiele bester Praxis werden ausgetauscht.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Präsenz der FZ in der Öffentlichkeit hat einen hohen Stellenwert. Die Angebote und Leistungen sind ständig und aktuell in den verschiedensten Medien bekannt zu machen.

Ehrenamt

Die Einbindung von Ehrenamtlern und/oder die Kooperation mit Ehrenamtlichen anderer Felder gemeinnütziger Arbeit in den Kommunen ist ein wichtiges Element in allen FZ, wenn auch mit differenzierter inhaltlicher Ausprägung je nach Situation aktiver Ehrenamtlicher vor Ort.

Angebote

Ein FZ erbringt seine Leistungen durch bedarfsorientierte Angebote. Diese sollen methodisch so gestaltet sein, dass die Teilnehmer/innen angeregt werden, selbst aktiv mitzuwirken. Darüber hinaus soll Eltern Raum gegeben werden, selbstorganisiert tätig zu werden. Auf das Ansprechen und Einbeziehen von Vätern ist besonders zu achten.

Solche können zum Beispiel sein:

- Angebote, Familien willkommen zu heißen, eingebunden in den kommunalen Babybegrüßungsdienst
- Krabbelgruppe, Spielgruppe
- Familienbildungsangebote wie Elterntrainingskurse, Pekip, Triple P, etc.
- Fachvorträge zu erziehungsrelevanten Themen, Gesundheitsfragen etc.*
- Praxisbegleitung im Umgang mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen
- Erstberatung von Eltern sowie Weitervermittlung zu Fachberatungsstellen verschiedenster Art, im Einzelfall ggf. mit direkter Begleitung
- Erstberatung in Krisen, die z. B. durch Trennung, Misshandlung oder Suchterkrankung verursacht sind
- Elternfrühstück, Elterncafé
- Kreativangebote (hier insbesondere auch mit Begegnungen mehrerer Generationen)*
- Gesundheits- und Entspannungsangebote*
- Babysitterschulung, Vermittlung von Babysittern/ Großelterndiensten*
- Baby-Kind-Basare
- Mitwirkung an Fallgesprächen in Fragen des Kinderschutzes (im Bedarfsfall)

- Initiierung und ggf. Begleitung von Familienfreizeit und Familienerholung insbesondere in belastenden Familiensituationen
 - Unterstützung und Mitinitiierung von themenspezifischen Projekten*
 - Teilnahme an den Dienstberatungen der Kita-Leiterinnen
 - Initiierung und Begleitung von Erzieherfortbildung
- (* Diese Angebote sollen auch für und mit Senioren ausgestaltet sein/werden.)

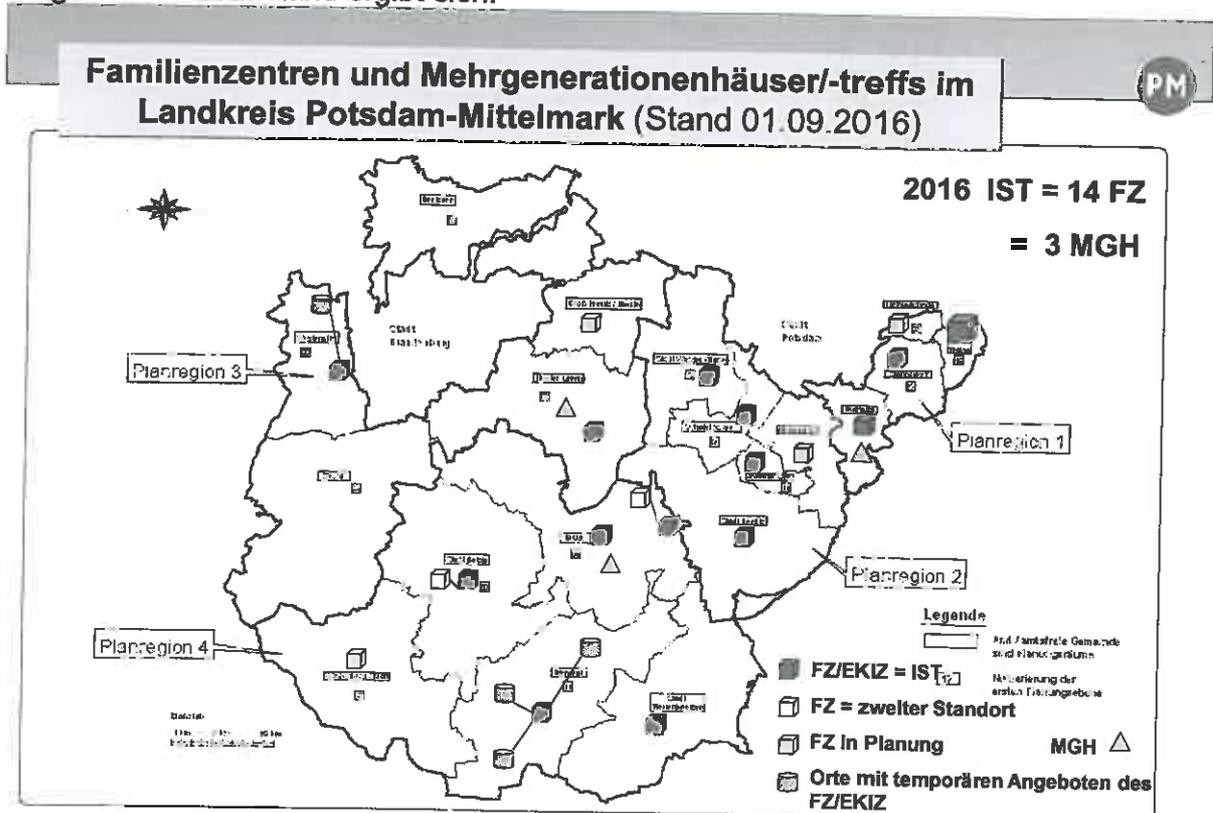
Wenn es die Situation im Sozialraum erfordert, können in FZ auch temporäre Betreuungsangebote eingerichtet werden. Dabei sind die rechtlichen Rahmenbedingungen zu beachten. Eine Abstimmung mit den zuständigen Fachdiensten Kinder/Jugend/Familie und Finanzhilfen für Familien beim Landkreis wird empfohlen.

Möglich ist auch die Kombination mit rechtsanspruchserfüllenden Tagesbetreuungsangeboten gemäß Kita-Gesetz wie Eltern-Kind-Gruppen. Diese sind in enger Abstimmung mit dem Landkreis zu planen.

Angebote anderer anerkannter sozialer Träger im Bereich der frühen Hilfen sollen in den Räumen von FZ ermöglicht werden.

5. Stand des Ausbaus und weitere Planungen

Folgender Ausbaustand ergibt sich:



FZ=Familienzentrum EKIZ=Eltern-Kind-Zentrum MGH=Mehrgenerationenhaus

Quelle: Landkreis Potsdam-Mittelmark, Fachbereich Soziales, Jugend, Schule und Gesundheit

Folie 1